

Bleifreie Munition



Blei ist ein für Mensch und Tier giftiges Schwermetall. Seitdem diese Tatsache bekannt ist, wird versucht, möglichst kein Blei in die Nahrungsketten einzuschleusen. Für Wandfarben, Wasserrohre, die Verlotung von Konservendbüchsen oder als Benzinzusatz wird deshalb schon lange auf Blei verzichtet. Für Jäger wird bleifreie Munition seit mehreren Jahren angeboten.

Blei als Umweltgift

Das Schwermetall Blei ist für viele Lebewesen schädlich. Für eine akute Bleivergiftung ist eine hohe Dosis nötig. Allerdings reichert sich Blei im Körper an (vor allem in den Knochen anstelle von Calcium), was längerfristig zu einer chronischen Vergiftung führen kann, wenn über einen längeren Zeitraum kleine Dosen von Blei aufgenommen werden. Im schlimmsten Fall führt die chronische Vergiftung zum Tod.

Nach Daten der Europäischen Chemikalienagentur ECHA verenden in Europa jährlich 1,5 Mio. Wasservögel an Bleivergiftung. In Deutschland verendet jeder dritte tot aufgefundene Seeadler an einer Bleivergiftung. Das Blei stammt dabei aus Schrotpatronen. Auch Büchsenpatronen verursachen – über die Nahrungskette - Vergiftungen bei Vögel. 2005 ist im Raum Admont ein Steinadler an chronischer Bleivergiftung verendet. Das Blei hat er jahrelang über Aufbrüche aufgenommen.

Und wie sieht es beim Menschen aus?

Geringe Mengen Blei bleiben bei herkömmlicher Munition nicht nur um den Schusskanal stecken (Splitterwirkung), sondern verteilen sich im ganzen Wildkörper. So kann ein Blattschuss durchaus zu einer Bleibelastung des Schlögels führen, wie in Gumpenstein festgestellt wurde (siehe weitere Informationen).

Freilich, kaum jemand isst soviel Wildbret, dass das eine schwere Bleivergiftung zur Folge hat. Aber: dort wo es möglich ist, sollten wir den Einsatz von Giftstoffen verhindern. Installateure, Lebensmittelverarbeiter und die Metallindustrie tun das. Jäger sollten auch alles tun, um Wildbret in jeder Hinsicht wirklich als gesund und hochwertig anbieten zu können!



Historische Bleiverwendung

Blei war einst weit verbreitet, seit der Bronzezeit wurde dieses Schwermetall vielfach eingesetzt. Weichheit und Schwere zeichnen Blei unter den Metallen besonders aus. Heute versucht man auf weniger giftige Stoffe auszuweichen. Verwendung findet Blei heute noch hauptsächlich in Bleibatterien und im Strahlenschutz.

Eine tragische Rolle spielte Blei bei der Suche nach der Nordwestpassage, einer Schifffahrtsroute. Von der Expedition des John Franklin (1845-1848) kehrte niemand zurück, obwohl sich die Besatzung an Land retten konnte. 1983 stellte sich bei Grabfunden heraus, dass die Expeditionsteilnehmer weit erhöhte, mutmaßlich letale, Bleiwerte aufwiesen, die von Konservendbüchsen stammen dürften.



Österreich und Europa

In Europa gelten die Niederlande und Dänemark als Vorreiter, dort ist nämlich Schwermetall in Munition generell verboten.

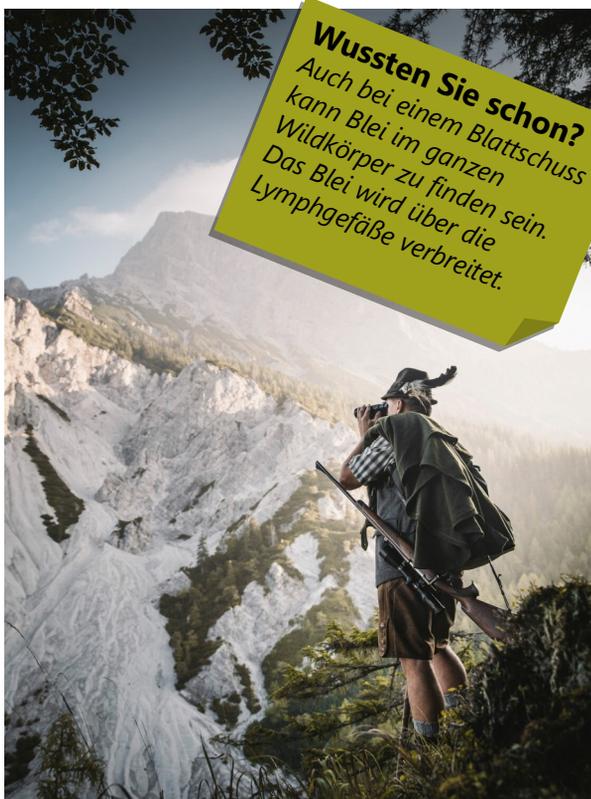
Auch Österreich ging als gutes Beispiel voran, seit 2012 ist die Jagd auf Wasservogel mit Bleischrot hierzulande verboten. 2020 wurde vom Europäischen Parlament ein generelles Verbot von Bleischrot in Feuchtgebieten beschlossen. Die EU-Richtlinie muss bis 2023 in den Mitgliedsstaaten umgesetzt werden.

Im Nationalpark Gesäuse wird seit 2013 ausschließlich bleifreie Munition verwendet. Tötungswirkung, Fluchtstrecken, Wildbretentwertung und andere Merkmale wurden dabei genauestens untersucht und keine Verschlechterungen festgestellt. Andere Nationalparks und Naturschutzgebiete können ähnliche Ergebnisse vorweisen.

Auch das Berufspersonal der ÖBF jagt mit bleifreier Munition.

Was ist zu beachten?

- Nicht jede Munition passt zu jedem Lauf.
- Bleifreie Geschoße sind leichter und rasanter.
- Bleifreie Geschoße sind härter, daher könnte die Gefahr von Prellern größer sein. Jedoch kommt die Deutsche Versuchs- und Prüf-Anstalt für Jagd- und Sportwaffen nach umfangreichen Test zum Schluß, dass keine Erhöhte Gefahr durch Querschläger besteht.
- Auf die Laufreinigung ist Acht zu geben (das gilt auch für traditionelle Munitionstypen).
- Als innovatives Produkt ist bleifreie Munition teurer. Insgesamt spielen die Munitionskosten im Jagdgeschehen aber eine so kleine Rolle, dass der Mehraufwand nicht ins Gewicht fallen sollte.



Was kann ich tun?

Als Jäger stellen Sie am besten Ihre Waffen auf bleifreie Munition um. Es gibt ein breites Angebot an bleifreien Büchsen geschossen. Aber Achtung, nicht jeder Munitionstyp liefert bei jeder Waffe gute Ergebnisse. Lassen Sie sich bei der Umstellung von einem Büchsenmacher beraten.

Weitere Informationen

www.bundesforste.at

www.parks.at (Suchwort jeweils „bleifrei“).

Untersuchung zur Fleischqualität: <https://raumberg-gumpenstein.at/projekte/qualitaet-und-schwermetallgehalt-bei-reh-rot-und-gamswild-im-fruehjahr-und-herbst.html>

Gerne können Sie sich bei Fragen auch an die Nationalparkverwaltung wenden.